

Hochbegabtenförderung an der Christophorusschule Königswinter



Begabung

Ist ein Geschenk -

Lass uns was draus machen!





Claudia Sarver
Kordinatorin Hochbegabung
Sekundarstufe II

Beate Schöndube
Kordinatorin Hochbegabung
Sekundarstufe I

Wilhelm Meyer
Schulleiter Gymnasium

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das Thema Hochbegabung ist schon seit geraumer Zeit in den Medien angekommen und wird in der Öffentlichkeit breit diskutiert. Die Notwendigkeit, Hochbegabte speziell zu fördern, wird – anders als noch vor einigen Jahren – kaum mehr in Zweifel gezogen.

Gefördert wird mittlerweile aller Orten – nahezu kein Gymnasium würde von sich behaupten, dass hochbegabte Kinder nicht besondere Angebote bekommen. Wir begrüßen diese Entwicklung – jede Schule sollte in diesem Bereich ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen, jede Art von Förderung wird zum Wohl des Kindes beitragen.

An unserer Schule sehen wir uns in einer besonderen Position, da wir schon vor etwa 20 Jahren in jedem Jahrgang eine Klasse als Förderklasse eingeführt haben. Mit diesem Ansatz haben wir die Grundlage dafür geschaffen, dass wir in sehr systematischer Weise mit durchgängigen Konzepten über die gesamte Schullaufbahn an unserer Schule und über den gesamten Fächerkanon hinweg mit den hochbegabten Kindern und Jugendlichen arbeiten können.

Der Unterricht in diesen Klassen kann in jedem Fach per se auf einem höheren Niveau und akzeleriert (d.h. schneller) als in den Parallelklassen erteilt werden, so dass Zeit für vertiefende und über das Curriculum hinausgehende Inhalte entsteht. Zudem bedeutet Klasse hier auch Gemeinschaft, in der die Kinder und Jugendlichen sich mit ähnlich Denkenden aufgehoben fühlen können. Sie bleiben zusammen und müssen ihre Gruppe nicht verlassen, um eine spezielle Förderung wahrnehmen zu können. Mit dem Einrichten der Förderklassen ist es an unserer Schule also möglich, konsequent und nachhaltig zu fördern und nicht nur hin und wieder Einzelaktionen für wenige Schülerinnen und Schüler anzubieten.

Beate Schöndube

Claudia Sarver

Wilhelm Meyer



Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. 1. Petrus 4, 10

Hochbegabtenförderung an einer christlichen Schule? Ja, z.B. an der Christophorusschule im CJD Königswinter.

Dem Vorbild des Namensgebers unserer Schule, Christophorus, folgend soll ein junger Mensch mit einer besonderen Begabung bei uns seinen Ort finden und seine Begabung ausprobieren, einsetzen und in einem besonderen Maße ausbauen dürfen. Das gilt grundsätzlich erst einmal für jeden Schüler und jede Schülerin in den schulischen Fächern, aber auch im sozialen, gesellschaftlichen und religiösen Lernen.

Im Sinne des christlichen Menschenbildes wollen wir das Wachsen des jungen Menschen fördern und begleiten, das Reifen seiner Persönlichkeit, den Umgang mit Erfahrungen des Scheiterns, das Finden des eigenen Weges.

Als christliche Schule ist es uns in diesem Zusammenhang wichtig, den begabten Schüler, die begabte Schülerin zu unterstützen, die eigene Gabe auch als Aufgabe zu erkennen, die - wie jede Gabe eines Schülers, einer Schülerin unserer Schule - zum Wohle aller eingesetzt werden kann und soll und dann für alle Früchte trägt.

Diese Möglichkeit, die eigene Begabung als gute Gabe zu erleben und mit ihr und an ihr zu arbeiten, bietet seit 25 Jahren unser Spezialzweig für leistungsstarke bzw. hochbegabte Kinder und Jugendliche.

Cordula Moravec
Kordinatorin für Religionspädagogik

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Was ist Hochbegabung?	6
2. Das CJD als Kompetenzzentrum für Begabten- und Hochbegabtenförderung	7
3. Hochbegabtenförderung in der Sekundarstufe I	
3.1. Organisation	9
3.2. Projektunterricht	9
3.3. Forschen	12
3.4. Weitere Fördermaßnahmen	13
4. Hochbegabtenförderung in der Sekundarstufe II	
4.1. Organisation	15
4.2. Vertiefungsphase	16
4.3. Wahl von Exzellenzkursen	18
4.4. Zertifizierung	18
4.5. Weitere Fördermaßnahmen	20
5. Weitere Möglichkeiten am CJD	
5.1. Arbeitsgemeinschaften	22
5.2. Kreativhaus	23
5.3. Selbstlernzentrum	24
5.4. Jugenddorfprogramm	25
6. Psychologischer Dienst	
6.1. Zentrum für Psychodiagnostik und Intervention	26
6.2. Psychosozialberatung und Entwicklungstherapie	27
7. Internat	28

1. Was ist Hochbegabung?

Hochbegabung hat viele Gesichter. Bis heute gibt es aus wissenschaftlicher Sicht keine einheitlich anerkannte Definition für diesen Begriff. Fest steht, dass sich eine hohe Begabung zunächst einmal in ganz verschiedenen Gebieten offenbaren kann, so z.B. im mathematischen, sprachlichen, technischen, musischen, künstlerischen kreativen, motorischen und sozial-emotionalen Bereich. Die Autoren des Münchner Hochbegabungsmodells, Heller, Perleth und Hany, verstehen Begabung als Potenzial und somit als Voraussetzung zum Erbringen hoher Leistungen. Ob besondere Fähigkeiten zu exzellenten Leistungen führen, ist selbst beim Vorliegen eines hohen Potenzials allerdings erst einmal nicht gesagt.

Meist können jedoch Hochbegabte ihre Talente zeigen und absolvieren die Schule mit all ihren zusätzlichen Angeboten mit Bravour und herausragenden Noten.

Manchen hochbegabt getesteten

Schülerinnen und Schülern gelingt es jedoch nicht, dieses Ziel zu erreichen.

Wie sich ein hochbegabtes Kind entwickelt, hängt neben der angemessenen schulischen Förderung insbesondere auch von den Persönlichkeitsmerkmalen des Einzelnen sowie den Bedingungen in seiner Umwelt ab. Der Einfluss vieler Faktoren, wie z.B. Motivation, Frustrationstoleranz, soziale Kompetenz u. Ä. ist dabei ebenso wichtig.

Bei manchen Kindern kann ein permanentes Empfinden einer Unterforderung zum Verlust der Freude und des Interesses am Lernen führen, was bisweilen zu schlechten Leistungen führt. Sie fühlen sich dann z.B. nicht richtig verstanden, es besteht die Gefahr, dass sie sich isolieren oder verhaltensauffällig werden. So ist es die Aufgabe der Familie, des Kindergartens und der Schule Bedingungen zu schaffen, in denen eine optimale Entwicklung möglich ist. Dabei sollte der Hochbegabte allerdings auch seinen Beitrag leisten.

Schon lange bevor das Thema Hochbegabung von der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde, haben Pädagogen des CJD erkannt, dass man hochbegabte Kinder in einer angemessenen

Form fördern muss.

Wir bemühen uns für jeden Einzelnen den passenden Förderweg unter Berücksichtigung der Persönlichkeitsentwicklung zu finden.

2. Das CJD als Kompetenzzentrum für Begabten- und Hochbegabtenförderung

In den Christophorusschulen ist die Förderung von Begabungen seit 1981 fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Das CJD hat sich in den achtziger Jahren als erste Bildungsinstitution in Deutschland mit der Förderung von Hochbegabten beschäftigt – damals ein sehr umstrittenes Projekt. Doch mit seinen Konzepten war das CJD Impulsgeber für die gesamte Pädagogik in Deutschland.

In der Christophorusschule Königswinter arbeiten die Pädagogen mit eigenständigen Modellen, die im Rahmen der jahrelangen Arbeit mit Hochbegabten entwickelt wurden. Diese werden ständig überprüft, angepasst und verbessert. Zu unserem Konzept zählt der Unterricht in verschiedenen fachbezogenen Leistungsgruppen, projektbezo-

gener Unterricht sowie vertiefendes Lernen. Dabei werden die Prinzipien der Akzeleration (beschleunigtes Lernen) und des Enrichments (vertiefendes Lernen) angewandt.

Während für viele Schulen Akzeleration vor allem das Überspringen von Klassen bedeutet, verfolgt das CJD einen anderen Ansatz: Im Rahmen des beschleunigten Lernens wird in unseren Förderklassen Stoff schneller erarbeitet, es gibt kürzere Übungsphasen und die Hausaufgaben dienen nicht nur der Nachbereitung, sondern häufig auch der Vorbereitung des Stoffes. Auf diese Weise können die Kinder und Jugendlichen in ihrer Altersgruppe bleiben und müssen sich nicht immer wieder neu an ältere Mitschüler gewöhnen.

Enrichment bedeutet für die Lernenden, dass einige Themen umfassender und vielschichtiger erarbeitet werden. Außerdem werden außercurriculare Inhalte thematisiert. Dadurch erwerben die Schülerinnen und Schüler ein umfangreiches Wissen, das weit über die curricularen Ansprüche hinausgeht. Unsere Integrationsklassen stellen ein wichtiges Element unseres Förderkonzeptes in der Sekundarstufe I und II dar, in denen überwiegend hochbegabte Schülerinnen und Schüler, aber auch Hochleister, also sehr gute und motivierte Schülerinnen und Schüler, zusammen un-

terrichtet werden.

Für viele Hochbegabte, die sich in der Grundschule nicht wohl gefühlt haben, kann die Aufnahme in diese spezielle Klasse schon die Lösung vieler Probleme sein. Denn hier treffen sie erstmals auf „Gleichgesinnte“, können offen über ihre manchmal sehr unterschiedlichen Interessen sprechen, ihre Neugier und auch ihr Wissen zeigen und fühlen sich zum ersten Mal verstanden. Viele Hochbegabte erfahren erst in den Integrationsklassen, dass Schule Spaß machen kann.

Kooperationspartner und Kontakte

Die CJD Christophorusschule Königswinter arbeitet im Rahmen der Begabungsförderung sowohl in unterrichtlichen, aber auch außerunterrichtlichen Bereichen mit der Universität Bonn (Kooperationsvertrag seit 2012), dem RheinAhrCampus in Remagen (Kooperationsvertrag seit 2005), HS Bonn-Rhein-Sieg (Kooperationsvertrag seit 2005) und der IUBH – International University of Applied Sciences, Internationale Hochschule, Bad

Honnef – Bonn (Kooperationsvertrag seit 2012) zusammen.

Aber auch das ICBF (Internationales Zentrum für Begabungsforschung) in Münster, die DGhK (Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind) und Bildung & Begabung e.V. stehen mit uns in Kontakt, um eine optimale Förderung des Kindes und Jugendlichen zu erreichen. Zudem sind wir in Netzwerken vertreten, wie z.B. in der AG Rheinland_hochbegabt.

3. Hochbegabtenförderung in der Sekundarstufe I

3.1. Organisation

Die Hochbegabtenförderung am CJD Königswinter erfolgt in der Sekundarstufe I in den oben bereits beschriebenen integrativen Klassen, die von hochbegabten und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern besucht werden. Der Stundenplan in diesen Förderklassen entspricht hinsichtlich der Unterrichtsfächer und -stunden den curricularen Vorgaben und damit größtenteils dem der Parallelklassen im Gym-

nasium. Dies gilt auch für die Fremdsprachenfolge.

Ab Klassenstufe 7 wird im Mathematikunterricht eine Außendifferenzierung vorgenommen, d.h. die Klasse wird in zwei unterschiedlich leistungsstarke Lerngruppen aufgeteilt, die von jeweils einer Lehrkraft unterrichtet werden. Auf diese Weise können beide Gruppen entsprechend ihrem Niveau arbeiten.



Außendifferenzierung Mathematik

In dem Fach Mathematik habe ich mich in der Grundschule immer gelangweilt und durfte Zusatzaufgaben machen. Jetzt, auf dem CJD Königswinter, habe ich in der Hochbegabtenklasse die Chance in Mathe die Dinge zu machen, die mich interessieren. Mein Mathematikunterricht findet seit der 7. Klasse differenziert statt. Das heißt, es gibt einen praktisch und einen theoretisch orientierten Kurs. Die Schüler der E-Klasse werden vom vorherigen Mathelehrer und anderen Lehrern der Klasse in diese Kurse aufgeteilt, je nachdem, in welchem der Schüler besser zurecht kommen wird.

Ich bin jetzt in der 9. Klasse im theoretischen Mathekurs und fühle mich dort sehr wohl. Die behandelten Themen unterscheiden sich nicht von den Themen des praktischeren Mathekurses aber sie werden tiefer und ausgiebiger behandelt. Die Herangehensweise ist abstrakter und legt den Fokus auf das selbständige Erarbeiten von Lösungswegen. Auch die Vorbereitung auf verschiedene Mathematikwettbewerbe wird in den Unterricht einbezogen.

Durch die Aufteilung kann jeder Schüler im Matheunterricht so lernen, wie es für ihn am besten ist.

Linus Neunkirchen, 9e



3.2. Projektunterricht

Das Fach Projektunterricht wurde in Königswinter speziell für hochbegabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler entwickelt, um das individuelle, selbständige und kreative Arbeiten auch im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen sowie künstlerisch-musischen Bereich zu fördern. Hier können die Lernenden allein, zu zweit und in kleineren Gruppen an Vertiefungen über den sonstigen Unterricht hinaus arbeiten, sich eigenständig mit einem komplexen Themenschwerpunkt beschäftigen oder ein fächerübergreifendes Projekt erarbeiten. Die Themenschwerpunkte werden – unterstützt durch die Lehrer – selbst gewählt, gehen aus dem Unterricht hervor oder sind auf Wettbewerbe ausgerichtet. Insgesamt soll dabei eine große thematische Bandbreite ermöglicht werden. An die abschließenden Präsentationen während eines Jugenddorfabends am En-

de jedes Halbjahres werden zudem besondere Anforderungen gestellt, da diese nicht nur informativ, sondern auch abwechslungsreich und ansprechend gestaltet werden müssen. Präsentiert werden Power Point Vorträge, Modelle, Theaterstücke, Homepages, Tonaufnahmen oder Filme, so dass sich die Lernenden auch hier methodisch weiterentwickeln können. Dabei besteht die Möglichkeit, das Kreativhaus zu nutzen.

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 kommt ein weiterer Schwerpunkt hinzu: das Theaterspielen – in Klasse 8 deutschsprachig, in Klasse 9 englischsprachig. Hier werden weitere Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert: Kreativität, Sprachgefühl und Empathie. Natürlich gehört auch die Vorführung der erarbeiteten Theaterszenen hierzu und fördert die Präsentationskompetenz.

Projekt – Was ist das eigentlich?

Im Fach Projekt beschäftigen wir uns ein Halbjahr lang mit einem gemeinsamen Klassenthema. Die Schwerpunkte sind jedes Mal völlig unterschiedlich und reichen von „Entdeckern und Eroberern“ über „Kunst und Medien“ bis zur „Globalisierung“.

In kleinen Gruppen oder auch alleine suchen wir nach unterschiedlichen Aspekten zu unserem Thema. Dann beginnt die Phase der Recherche: Lesen in Büchern und im Internet, Hauptaussagen verstehen und miteinander in Verbindung bringen, die Menge der Informationen auf das Wesentliche reduzieren, passende Bilder finden... Aus allen gesammelten Informationen werden dann Texte geschrieben und in einer Mappe abgegeben, die am Ende des Halbjahres benotet wird.

Parallel zur inhaltlichen Arbeit feilen wir an der Präsentation unserer Ergebnisse. In einem ersten Durchgang tragen alle Gruppen vor der Klasse vor. Zwei der Vorträge werden für die Präsentation am Jugenddorfabend in der Aula ausgewählt und alle übrigen Gruppen stellen ihre Ergebnisse an Ständen in der Aula aus. Egal, ob man auf oder neben der Bühne präsentiert, aufregend ist der Abend allemal. Es ist immer richtig voll, alle sind nervös und die Eltern sind gespannt auf unsere Arbeiten.

In Klasse 8 und 9 gibt es einen zusätzlichen Schwerpunkt: Theaterspielen! Zunächst auf Deutsch und in Klasse 9 sogar auf Englisch. Hier können wir jeweils frei wählen und gestalten, bestehende Grundlagen verändern und frei inszenieren, eigene Szenen schreiben etc. Eine komplett neue Herausforderung für die ganze Klasse – und nicht weniger aufregend.

Fazit: Das Fach Projekt ist anders. Hier müssen wir uns alle Inhalte komplett selbst erarbeiten, haben viel Freiheit und das Fach ist sehr abwechslungsreich. Man lernt, dass auch Themen, die sich auf den ersten Blick gar nicht so spannend anhören, bei näherer Beschäftigung richtig interessant sein können.

Katja Küppers



3.3. Forschen

Das Fach Forschen wurde ebenfalls speziell für den Begabten-/Hochbegabtenzweig entwickelt. Es wird im Rahmen der Robotik, Chemie und Informatik und Biologie umgesetzt und von den entsprechenden Fachlehrern in der Unter- und Mittelstufe unterrichtet. Dieses Fach kommt in der Stundentafel additiv zu den naturwissenschaftlichen Fächern hinzu. In der Klasse 5 hat es die Aufgabe, kindgerecht auf Naturwissenschaften „neugierig“ zu machen und Grundlagen vorzubereiten. Vertiefende Projekte, deren Inhalte sich nur selten mit dem gewöhnlichen Unterrichts-

stoff überschneiden, schließen sich von Klasse 6 bis 10 an. So können im Unterrichtsfach Forschen Projektarbeiten mit komplexen fächerübergreifenden Problemstellungen auf hohem Niveau, die gerade in der Hochbegabtenförderung eine wichtige Rolle spielen, durchgeführt werden.

Ein Beispiel aus dem vergangenen Forschungsunterricht mit Schwerpunkt Chemie:

Die jungen Forscher entwickelten, nachdem sie die Inhaltsstoffe von Zahnpasta analysiert hatten, ein eigenes Produkt zur Zahnpflege.



3.4. Weitere Fördermaßnahmen

Im Rahmen der Fächer Forschen und Projektunterricht, aber auch in anderen Fächern, wird immer wieder die Teilnahme an Wettbewerben angestrebt. Die Teilnahme an der Mathe-Olympiade ist

verpflichtend.

Zum Abschluss der Sekundarstufe I erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, das den Besuch der Förderklasse bestätigt.





4. Hochbegabtenförderung in der Sekundarstufe II

In der Regel löst das Kurssystem der Oberstufe das bis dahin bestehende Klassensystem der Sekundarstufe I ab. Am CJD werden die Teilnehmer des Begabten-/Hochbegabtenzweiges in

unserem Förderzweig hingegen in vielen Fächern im Klassenverband unterrichtet. Das verspricht ein hohes Niveau und ermöglicht das im Folgenden dargestellte Konzept.



4.1. Organisation

Die curricularen Inhalte werden akzeleriert erarbeitet. Dies wird durch eine spezielle Unterrichtsweise ermöglicht. Übungsphasen sind nur sehr kurz in das Unterrichtsgeschehen integriert. Die Hausaufgaben bestehen nur zu einem geringen Teil aus Wiederholungen und Übungen. Der Schwerpunkt liegt hingegen auf

der Erarbeitung von neuen Inhalten, die gleichzeitig als Vorbereitung auf die nächsten Unterrichtsstunden und zur Vertiefung dienen. Als Enrichment fungieren additive Themen und die in den letzten vier Wochen vor den Sommerferien stattfindende Vertiefungsphase.

4.2. Vertiefungsphase

In dieser zensurenfreien Phase gibt es zahlreiche Vertiefungsangebote, die individuell gewählt werden können. Die Kooperation mit vielen Instituten (u.a. Universitäten Bonn und Köln, HS Koblenz/Remagen und HS Bonn-Rhein-Sieg, DLR, Fraunhofer-Institut, Theodor-Heuss-

Akademie, Forschungszentrum Caesar, Unikliniken Bonn und Köln, verschiedene Museen, Akademien, Unternehmen) ermöglicht wissenschaftliches Arbeiten auf hohem Niveau. Viele externe Angebote haben Forschungscharakter.



Die Gäste einiger kooperierender Institute stellen den Schülern ihre Angebote zur Vertiefungsphase vor.

Eine Woche in der Augenklinik der Uni Bonn

In der ersten Juliwoche waren Leonie Victoria Schieritz und ich als Teil der Vertiefungsphase zu Gast in der Augenklinik der Universität Bonn. Dort bekamen wir einen Forschungsauftrag zum Thema: Wie verändert sich die Akkommodation des Auges im Verlauf des Tages und des Lebens und wie stimmen eure Ergebnisse mit der Duane-Kurve überein?

Zur Erklärung: Akkommodation leitet sich von dem lateinischen Wort *accommodare*, also „anpassen“ ab. Die Brechkraft des Auges ändert sich, damit Objekte, die in verschiedener Entfernung zu uns stehen, scharf auf der Netzhaut abgebildet werden können. Für unsere Forschungen wurde uns ein Gerät an die Hand gegeben: Das sog. "Akkommodometer". Mit diesem „Werkzeug“ ließ sich die minimale Sehweite, also der geringste Abstand, in dem ein Mensch noch scharf sehen kann, und die Funktion der Akkommodation leicht ermitteln. So könnten Kinder noch in ca. 8 cm, 50-Jährige häufig nur noch aus ca. 50 cm Entfernung scharf sehen. Diese Ergebnisse hält die sog. Duaneurve fest, mit der wir unsere Werte vergleichen sollten.

Als Probanden für unsere Studie untersuchten wir Mitarbeiter verschiedenen Alters zu verschiedenen Tageszeiten, und größtenteils stimmten unsere Werte mit der Duaneurve überein. So konnten wir belegen, dass die Akkommodation in der Regel sowohl im Laufe des Tages ermüdungsbedingt als auch im Laufe des Lebens insgesamt abnimmt.

Neben unseren Forschungen durften wir bei Untersuchungen und OPs hospitieren und den Zustand unseres eigenen Augenlichtes überprüfen. Highlight war eine Operation, bei der wir zuschauen durften: Mich hat es erstaunt, wie bequem die Operationsklamotten, wie kühl der Operationssaal, und vor allem, wie locker und ruhig die Atmosphäre war. Insgesamt war ich über den Fortschritt und die Präzision der Medizin sehr erstaunt.

Insgesamt war es eine erlebnisreiche Woche. Wer sich also für Medizin und speziell für Augenheilkunde interessiert, sollte sich auf jeden Fall nächstes Jahr für diese Vertiefung anmelden. Es lohnt sich!



Friederike Piontek

4.3. Wahl von Exzellenzkursen

Das Konzept der Hochbegabtenförderung an der CJD Christophorusschule ermöglicht die Wahl von sogenannten Exzellenzkursen, die neben den üblichen Leistungskursen angeboten werden. Es werden in der Regel drei Exzellenzkurse gewählt. Ein Exzellenzkurs ist ein Leistungskurs mit einem erhöhten Anspruchsniveau. Dieses ergibt sich u.a. aus einem größeren Lerntempo, fächerübergreifendem Lernen, hohen Erwartungen an das eigenverant-

wortliche und selbständige Lernen und einem großen Stellenwert der Transferleistung.

Durch das hohe Niveau kann der Exzellenzkurs (EK) der Hochbegabtenförderung in besonderem Maße gerecht werden. Sind in einem EK noch Plätze frei, können auch sehr leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler aus dem Regelzweig teilnehmen. Dazu werden jedoch sehr gute Leistungen und eine Empfehlung der Lehrenden eingefordert.

4.4. Zertifizierung



Schülerinnen und Schüler, die an mindestens zwei Exzellenzkurse pro Halbjahr und den beiden Vertiefungsphasen erfolgreich teilgenommen haben, erhalten mit dem Abiturzeugnis ein Zertifikat, das die Teilnahme an dem speziellen Programm für Hochbegabte und allen außerdem erbrachten individuellen Zusatzleistungen bescheinigt. Zusätzlich werden auch alle Exzellenzkurse zertifiziert.

4.5. Weitere Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe II

Ein weiteres externes Angebot, das von einigen sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schülern immer wieder erfolgreich wahrgenommen wird, ist das FFF-Programm der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn („Fördern, Fordern, Forschen“). Es besteht aus einem parallel zum Unterricht laufenden Studium in verschiedensten Fachbereichen, in dem bereits vor dem Abitur der Scheinerwerb ermöglicht wird. Für die Vorlesungen und Übungen werden die Lernenden nach Absprache freigestellt. Sie haben auch die Möglichkeit, an verschiedenen schuljahresbegleitenden, externen Projekten teilzunehmen, die u.a. von der Universität/Uniklinik Bonn und verschiedenen Akademien mit dem Schwerpunkt Begabten- und Hochbegabtenförderung initiiert werden.

Im CJD bieten qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer verschiedene Sprach-Zertifikate (DELF [Französisch], Cambridge Certificate Proficiency [Englisch], DELE [Spanisch], Japanese Language Proficiency Test [Japanisch]) an.

Das Königswinterer Konzept sieht im besonderen Maße auch die Teilnahme an Wettbewerben vor. Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig. So gibt es allein im Bereich der Mathematik in der Sekundarstufe II jedes Jahr erfolgreiche Teilnahmen an zahlreichen Mathematikwettbewerben (Mathematik-Olympiade, Bundeswettbewerb Mathematik, Alympiade, Wiskunde, Mathe-wettbewerb der Uni Köln). Das CJD Königswinter ist MINT-EC-Schule.



Erfahrungsbericht zum Frühstudium

15 Jahre, kein Abi, kein Genie – und trotzdem schon studieren? Das geht, wenn man am FFF-Programm der Uni Bonn teilnimmt. Vier Semester lang (das sind zwei Jahre) war ich auf diese Weise eine sogenannte Frühstudentin im Fach Politik und Gesellschaft. Ich saß mit den anderen, „normalen“ Studenten für jeweils anderthalb Stunden in einem Seminar im Politikwissenschaftlichen Institut in der Bonner Lennéstraße, habe in jedem Semester ein Referat gehalten und zwei Mal sogar einen „Schein“ gemacht, also eine sogenannte Prüfungsleistung erbracht. Wäre ich ein richtiger Student gewesen, hätte das geheißen, dass ich mit jedem Schein näher an meinen Abschluss herangekommen wäre. Allerdings sind Referate und „Scheine machen“ kein Muss, es wäre auch ohne gegangen, ich hätte auch einfach nur Seminare besuchen oder Vorlesungen hören können.

Wenn ich gefragt werde, was mir diese vier Semester gebracht haben? Dass ich viel an Lehrstoff aus der Uni auch in der Schule brauchen konnte, stimmt – ist aber nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist, dass ich einen Eindruck habe, wie Uni funktioniert, wie ein Seminar abläuft oder eine Vorlesung. Wie man sich fühlt, wenn diskutiert wird im Seminar, wie man sich vorbereitet. Wie es ist, in einem Riesen-Hörsaal eine Klausur zu schreiben. Wie es ist, seinen Seminarraum nicht zu finden, obwohl die Veranstaltung gleich anfängt. Von all dem habe ich nun einen Eindruck. Und das führt dazu, dass ich mich auf mein erstes richtiges Semester nach dem Abi als „normale“ Studierende viel mehr freuen kann, als das vielleicht sonst der Fall wäre.

Einen großen Unterschied allerdings gibt es zwischen Frühstudium und „richtigem“ Studium. Für die FFF-Teilnehmer gibt es, geleitet vom sehr engagierten FFF-Koordinator der Uni Bonn, Dr. Thoralf Räsch, einen richtiggehenden Empfang, an dem ein Teilnahmezertifikat verliehen wird.

Ziemlich viel Ehre für etwas, das eigentlich vor allem tolle Chancen und Erfahrungen bietet. *Pauline Hoffmann*

5. Weitere Möglichkeiten am CJD

5.1. Arbeitsgemeinschaften

Wir ermöglichen für jeden Lernenden die Teilnahme an außerunterrichtlicher Bildung durch Arbeitsgemeinschaften. In der Regel werden in jedem Schuljahr rund 70 AGs angeboten.

Unsere Schüler und Schülerinnen in den e-Klassen entscheiden sich nach ganz unterschiedlichen Kriterien für „ihre“ AG: Manche suchen nach einer ganz anderen Betätigung als am Vormittag und wählen somit eher eine AG mit den Schwerpunkten

Kunst, Theater oder Sport; andere dagegen möchten sich auch nachmittags mit theoretischen Inhalten beschäftigen und entscheiden sich für eine AG, in der sie beispielsweise eine weitere Sprache erlernen oder sich auf einen Wettbewerb vorbereiten können. Die Robotik-AGs, die wir für Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Altersstufen anbieten, sind dabei besonders attraktiv.



5.2. Kreativhaus

Im Kreativhaus stehen hochwertige Fachräume zur Verfügung, die für den Unterricht genutzt werden können. Auch der außerunterrichtliche Bildungsbereich profitiert von dem im Jahr 2006 eingeweihten Gebäude. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften nutzen die Möglichkeiten zum kreativen Arbeiten. Es gibt ein Atelier und einen Zeichensaal, ein Fotolabor, Werkstätten für

Holz-, Metall- und Töpferarbeiten, eine Schmiede, einen Musik- und Ausstellungssaal, ein voll ausgestattetes Tonstudio, mehrere Arbeitsplätze für den digitalen Videoschnitt und einen Robotikraum. Gerade im Begabten-/Hochbegabtenzweig nutzen die Lernenden gern die vielen technischen Möglichkeiten.



5.3. Selbstlernzentrum

Das Selbstlernzentrum steht allen Lerngruppen und Lehrenden zur Verfügung. Es ist an allen Schultagen von 8 Uhr bis 16 Uhr geöffnet und umfasst die Schulmediathek mit mehreren Lese- und Arbeitsbereichen sowie 23 Computer-Arbeitsplätzen. Die Besucher können auf insgesamt 24.000 Medien zugreifen und an zwei Katalogplätzen recherchieren.

Die Lernenden haben die Möglichkeit, sich selbständig in neue Sachverhalte einzuarbeiten, zu bekannten Themen zusätzliche Übungen zu machen oder auch individuelle Lücken zu schließen. Für Schüler und Schülerinnen der 5. bis 7. Klasse wird spezielles Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt. Ältere können sich mithilfe zahlreicher Materialien auf

ihre Klausuren und Prüfungen vorbereiten.

Im Selbstlernzentrum finden alle ihren Platz: selbstständig arbeitende Schülerinnen und Schüler, die für Referate, Projekte und Facharbeiten recherchieren, Kleingruppen, die ungestört in abtrennbaren Räumen beraten, oder Schülerinnen und Schüler, die ihr im Unterricht erworbenes Wissen vertiefen und dabei Formen der Selbstüberprüfung am Computer nutzen. Und auch für Entspannung in den Freistunden und der Freizeit ist gesorgt, denn den Kindern und Jugendlichen steht ein umfangreiches Angebot an Jugendbüchern und Jugendsachbüchern sowie Zeitschriften und Tageszeitungen zur Verfügung.



5.4. Jugenddorfprogramm

Das Jugenddorfprogramm ist ein Stück Schulgeschichte und dokumentiert bereits seit Gründung der Schule (1992) mit zunächst zwei Ausgaben pro Schuljahr eindrucksvoll das pädagogische Konzept der CJD Christophorusschule Königswinter. Seit Sommer 2014 bildet es einmal im Jahr die Highlights des Schuljahresprogramms ab.

Besondere Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kirche, Politik oder dem Showgeschäft, aber auch besondere Ereignisse und Höhepunkte unserer Schulgemeinschaft waren von Beginn an wesentliche Bausteine des Programms, wovon natürlich

auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler profitieren. Ziel des Jugenddorfprogramms war und ist es, in Zusammenarbeit mit Lehrern, Universitäten und Fachhochschulen, deren Professoren, aber auch mit Politikern und Prominenten, die sich für die Lösung wichtiger gesellschaftlicher Probleme stark machen, ein lohnendes außerunterrichtliches oder auch den Unterricht vertiefendes Programm für unsere Lernenden zu gestalten, das Höhepunkte im schulischen Leben setzt und Einblicke in spannende und neue Lebenswelten gewährt.

CJD KÖNIGSWINTER
CHRISTOPHORUSSCHULE



CJD CHRISTOPHORUSSCHULE
KÖNIGSWINTER



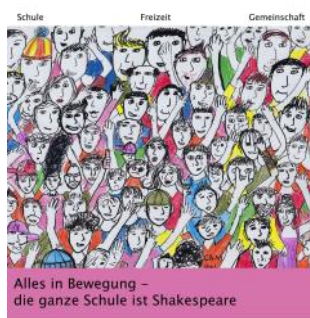
CJD JUGENDDORF –
CHRISTOPHORUSSCHULE KÖNIGSWINTER



Höhepunkte des Schuljahres 2015/16



Höhepunkte des Schuljahres 2014/15



JUGENDDORFPROGRAMM 2. Halbjahr 2013/2014

6. Psychologischer Dienst

6.1. Zentrum für Psychodiagnostik und Intervention

Das Zentrum für Psychodiagnostik und Intervention (ZPI) hat sich auf die besonderen Ansprüche hochbegabter Kinder und Jugendlicher eingestellt. Dort werden Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und deren Eltern bei Bedarf betreut und beraten.

Einer der Schwerpunkte ist die Begabungstestung. In den Monaten nach den Sommerferien können Schülerinnen und Schüler, die in den Förderzweig der 5. Klassen des Folgejahres aufgenommen werden wollen, an Aufnahmetests teilnehmen. Grundlage der Testung ist das Münchener Hochbegabungsmodell. Dabei wird davon ausgegangen, dass eine hohe Begabung nicht automatisch zu hohen Leistungen führt, da für die Entwicklung des nach außen gezeigten Potenzials unter anderem die Lebensbedingungen in der Familie, das soziale Umfeld und auch persönliche Eigenschaften von entscheidender Be-

deutung sind. Im Rahmen der Testung werden zum einen das Wissen, zum anderen die logischen Fähigkeiten der Kinder geprüft. Die Begabungstests werden nicht nur den zukünftigen CJD-Schülerinnen und Schülern, sondern auch externen Schülerinnen und Schülern angeboten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des ZPI ist die Beratung bei der schulischen Laufbahnplanung. Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sollen im Rahmen der Beratung herausfinden, welche Potenziale in den Schülerinnen und Schülern stecken und wo Ansatzpunkte für intensivere Fördermaßnahmen liegen. Innerhalb der schulischen Laufbahnberatung können u.a. folgende Fragen aufgegriffen werden:

- Ist eine vorzeitige Einschulung eines Kindes sinnvoll?
- Welche weiterführende Schulform ist für das Kind die richtige?

- Kann und sollte ein Kind eine Jahrgangsstufe überspringen?
- Liegt bei einem Kind ein intellektueller Entwicklungsvorsprung bzw. eine Hochbegabung vor? Wie sieht sein Begabungsprofil aus?

- Welche Ursachen können Schulschwierigkeiten (z.B. Leistungsabfall, Leistungsverweigerung) bei einem Kind haben?
- Gibt es Hinweise auf Teilleistungsstörungen (Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie)?

6.2. Psychosozialberatung und Entwicklungstherapie

Für hochbegabte Schülerinnen und Schüler des CJD, aber auch anderer Schulen im Bonner Raum sowie deren Eltern und Lehrer wird eine Psychosozialberatung und Entwicklungstherapie angeboten. Oft stellt sich bei hochbegabten Schülerinnen und Schülern trotz eines hohen Intelligenzquotienten und Nachhilfeunterrichts kein schulischer Erfolg ein. In diesen Fällen kann die Lernbiographie aufgearbeitet werden: Beleuchtet werden die jeweiligen Lernerfahrungen, das aktuelle Lernumfeld sowie das konkrete Lernverhalten, um mögliche Ursachen für Motivationslosigkeit, Leistungsverweigerung,

Unorganisiertheit oder für Ängste ans Licht zu bringen. Das geschieht u.a. mit Hilfe einer familienbiographischen Analyse, der so genannten Genogrammarbeit. Weiterhin werden im Rahmen einer Selbst- und Fremdbildanalyse die Stärken und Schwächen des Jugendlichen herausgearbeitet. Für eventuelle soziale Probleme werden konkrete Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Bei allen Gesprächen werden die Eltern in geeigneter Weise einbezogen. Auf Wunsch können auch Klassenlehrer, Fachlehrer, Tutoren und Internatsmitarbeiter hinzugezogen werden.

7. Internat

Das Internat hat im Gesamtprofil des CJD Königswinter die Aufgabe, die Persönlichkeit junger Menschen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, ihren emotionalen Erfahrungen und kognitiv-kreativen Potenzialen zu fördern, damit ein gelingender Schulbesuch ermöglicht wird.

Das Internat bietet ca. 80 jungen Menschen Platz zum Wohnen in verschiedenen Gruppen. Das Haupthaus des Internats und seine Außenwohngruppen liegen verteilt im Stadtgebiet der Stadt Königswinter, alle fußläufig zum Schulgelände der Christophorus-schule Königswinter.

In den beiden Außenwohngruppen St. Remigius und Arnold Dannenmann Haus an der Fischbank wohnen Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Die Außenwohngruppe St. Remigius hat elf Wohnplätze, die Fischbank beherbergt 13 Kinder.

Im Haupthaus des Internats befinden sich zwei Wohngruppen für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren, eine Gruppe für 15 bis 17-Jährige und eine Gruppe für die Lernenden der Altersklasse von 17 bis 19 Jahren.

Als weiteres Angebot verfügt das CJD Königswinter über eine multimodale therapeutische Außenwohngruppe, die Wohngruppe Habakuk, die mit ihren sechs Plätzen junge Frauen zwischen 14 und 21 Jahren begleitet, die aufgrund ihrer psychischen Behinderung einer intensiven pädagogisch-therapeutischen Begleitung bedürfen.

In allen Wohngruppen arbeiten jeweils sozialpädagogische Fachkräfte in Teams, die jeweils von unterschiedlichen Professionen der begleitenden Dienste unterstützt werden, z.B. Lerntherapeuten und Psychologen.

Die Mitarbeiter des Internats entwickeln für die Kinder und Jugendlichen pädagogische Angebote. Diese orientieren sich an den individuellen Entwicklungsaufgaben, gesellschaftlichen Herausforderungen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Ziel ist es im Internat die gesellschaftliche Vielfalt abzubilden und durch die Begegnung dieser Vielfalt eine persönliche Reifung zu ermöglichen. Auch das Profil der CJD Christophorusschule Königswinter trägt durch seine verschiedenen Schulformen und

dem Zweig der Hochbegabten-Förderung zu einer Vielfalt unterschiedlicher Begegnungen bei.

Die Zielsetzung einer ganzheitlichen Förderung wird im CJD Königswinter durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Schule und Internat ermöglicht. Während der schulische Schwerpunkt im kognitiv-intellektuellen Bereich liegt, konzentriert sich die pädagogische Arbeit im Internat vor allem auf die Persönlichkeitsentwicklung.





Der Arbeitskreis Hochbegabung der Christophoruschule:

v.l.n.r.: erste Reihe: Christoph Heimbach, Beate Fiebig-Thiele,

Lutz Koropp, Dr. Andreas Poll, Birgit Greve, Maik Iser

zweite Reihe: Viktoria Hoeft, Silke Josten, Jens Woelke, Maria-

Regina Furth, Dr. Claudia Hinze, Dr. Rainer Faltinat

dritte Reihe: Heike Hoffmann, Beate Schöndube, Michael Nelles,

Michael Krause, Frank Taufenbach

vierte Reihe: Claudia Sarver, Dagmar Trachternach, Sibylle Wos-

nitza, Lukas Vreden

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!"



Ansprechpartner

Schulleiter Gymnasium

Wilhelm Meyer

wmeyer@cjd-koenigswinter.net

Koordinatorin Hochbegabtenförderung Sekundarstufe I

Beate Schöndube

bschoendube@cjd-koenigswinter.net

Koordinatorin Hochbegabtenförderung Sekundarstufe II

Claudia Sarver

csarver@cjd-koenigswinter.net

Zentrum für Psychodiagnostik und Intervention

Lena Kümpel, Andrea Plies

schpdp@cjd-koenigswinter.net

CJD Christophorusschule Königswinter

Cleethorpeser Platz 12

53639 Königswinter

fon 02223-9222-10

fax 02223-9222-12

www.cjd-koenigswinter.de

Impressum

Das CJD Königswinter ist ein Einrichtung im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD), 73061 Ebersbach—Teckstraße 23, www.cjd.de

V.i.S.d.P.: Hans Wolf Freiherr von Schleinitz

Fotos:

Benjamin Felchner, Tobias Mayer, Claudia Sarver,
Beate Schöndube

Redaktion:

Claudia Sarver, Beate Schöndube

Grafik /Layout:

Stephanie Manz

Druck:

www.wir-machen-druck.de

CJD-15-05-539-8



Begabung

ist ein Geschenk -

Lass uns was draus machen! !